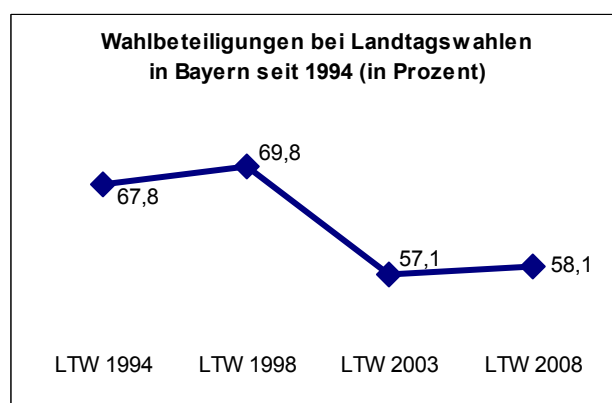
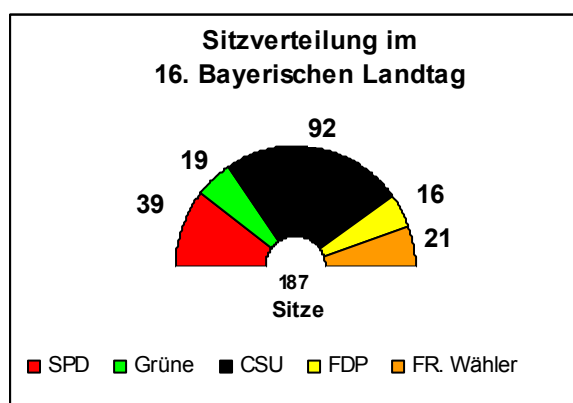
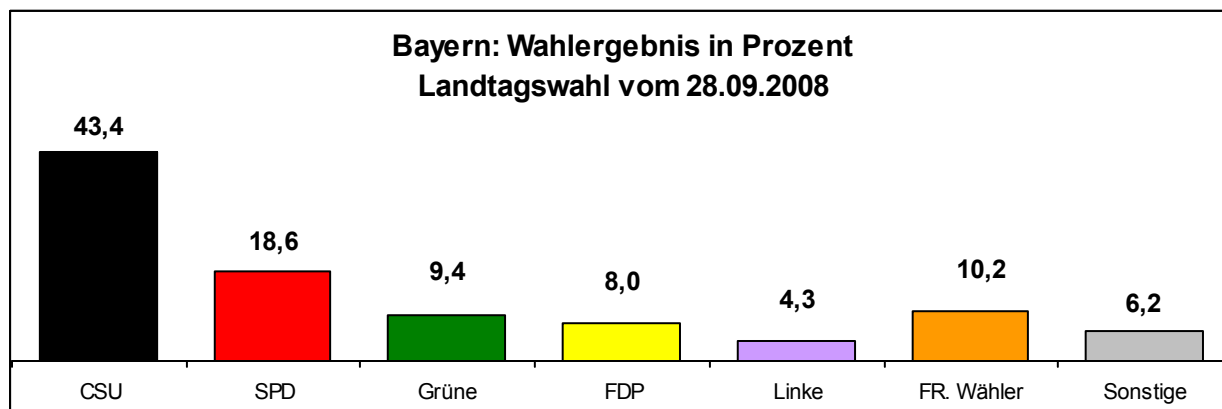




CSU-Alleinherrschaft nach 46 Jahren beendet

- Größte Verluste einer Partei seit 1949 bundesweit
- Fünf statt bisher drei Parteien im Landtag
- CSU verlor in alle Richtungen – größter Strom Richtung Freie Wähler
- Wahlbeteiligung leicht gestiegen



Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

1. Erste Bewertung

1. Die Landtagswahl in Bayern war eine Protestwahl gegen die CSU. Nach 46 Jahren verliert die CSU die Mehrheit im Landtag. Da eine glaubhafte Machtalternative allerdings fehlte, äußerte sich der Protest nicht in einem Wechsel, sondern in einer Zersplitterung der früheren CSU-Stimmen: der bayerische Landtag hat jetzt fünf Fraktionen. Nachdem bei anderen Landtagswahlen die Ausdifferenzierung des Parteiensystems im linken Spektrum festzustellen war, hat es in Bayern das bürgerlich-konservative Lager getroffen.
2. Die CSU hat ihren Nimbus als Bayern-Partei eingebüßt. Sie hat den Spagat von „Kleine-Leute-“, „Mir-san-mir-“ und „Staatspartei“ nicht mehr geschafft. Und sie konnte nicht glaubwürdig vermitteln, wieso sie im Bundestag für die Kürzung der Pendlerpauschale votierte und nun im bayerischen Wahlkampf Unterschriften für die Rücknahme dieses eigenen Beschlusses sammelte.
3. Die SPD hat von dem katastrophalen CSU-Ergebnis nicht profitiert, sondern auf sehr niedrigem Niveau nochmals verloren. Unzufriedene CSU-Wähler gingen eher zu den freien Wählern, zur FDP oder blieben gleich zu Hause. Gleichzeitig verlor die SPD an „Die Linke“.
4. An bundespolitischen Mehrheits-Konstellationen hat sich mit der Bayernwahl wenig verändert:
 - Das Parteiensystem differenziert sich aus; auf Bundesebene kommen die fünf Bundestagsparteien mit größter Wahrscheinlichkeit auch in den nächsten Bundestag.
 - Schwarz-gelb ist nach allen Umfragen und auch nach der bayerischen Landtagswahl die relativ wahrscheinlichste Konstellation für das Ergebnis der Bundestagswahl in einem Jahr.
5. Das Ergebnis wird Auswirkungen haben auf die Kräfteverhältnisse innerhalb der Union: die bundespolitische Sonderstellung der CSU ist empfindlich getroffen. Dies stärkt im Unions-Innenverhältnis die CDU. Innerhalb der CSU sind heftige Führungskämpfe zu erwarten.
6. Bei den ausschlaggebenden Themen stand auch bei dieser Landtagswahl das Thema Bildungs- und Schulpolitik ganz oben. Ganz offensichtlich verlieren die Bürger die Geduld mit den Parteien und erwarten schnellere und entschlossenerere Handlungen - insbesondere für ein gerechteres und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entsprechendes Schulsystem.
7. Der Trend niedriger Wahlbeteiligung hat sich auch bei der bayerischen Landtagswahl fortgesetzt, die Beteiligung stieg zwar ganz leicht an, verharrte auf dem niedrigen Niveau der letzten Wahl. Die neuen Fraktionen haben nicht etwa Nichtwähler mobilisiert, sondern von unzufriedenen Wählern der bisherigen Landtagsparteien profitiert.

Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

2. Ergebnisse

Die CSU hat einen neuen Negativ-Rekord bei Landtagswahlen aufgestellt: minus 17,3 Prozent. Mit ihrem Ergebnis von 43,5 Prozent bleibt sie allerdings mit deutlichem Abstand die dominierende Partei in Bayern.

Die SPD war bei der letzten Landtagswahl um neun Prozent abgestürzt – und blieb unter 20 Prozent. Sie verlor auf niedrigem Niveau nochmals einen Prozentpunkt auf 18,6 Prozent. Schwächer ist die SPD nur in Sachsen und Thüringen.

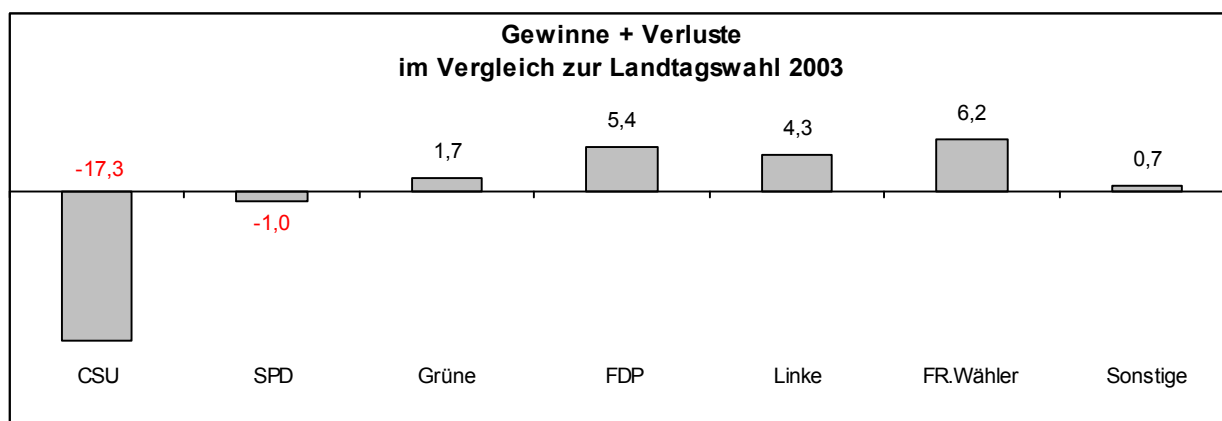
Größter Wahlsieger sind die „Freien Wähler“. Bei den beiden vergangenen Landtagswahlen waren die kommunalpolitisch seit längerem verankerten Freien Wähler an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert – am Sonntag schoss ihr Ergebnis von 4,0 auf 10,2 Prozent nach oben.

Rund fünf Prozentpunkte legte auch die FDP zu, die 8,0 Prozent erreichte und nach 14 Jahren wieder in den Landtag zurückkehrt.

Die Grünen verbesserten sich um 1,7 Punkte auf 9,4 Prozent.

Die Partei „Die Linke“ trat erstmals an und kam auf 4,3 Prozent.

Trotz fünf Parteien im Landtag und einer weiteren knapp unter 5 Prozent zogen sonstige Parteien noch einmal 6,2 Prozent der Stimmen auf sich. Dabei entfielen 1,2 Prozent auf die NPD und 1,4 Prozent auf die Republikaner. Bei der letzten Wahl war die NPD nicht angetreten. Die ÖDP erhielt wie 2003 2,0 Prozent, die Bayern-Partei 1,1 Prozent.



Mandatsverteilung

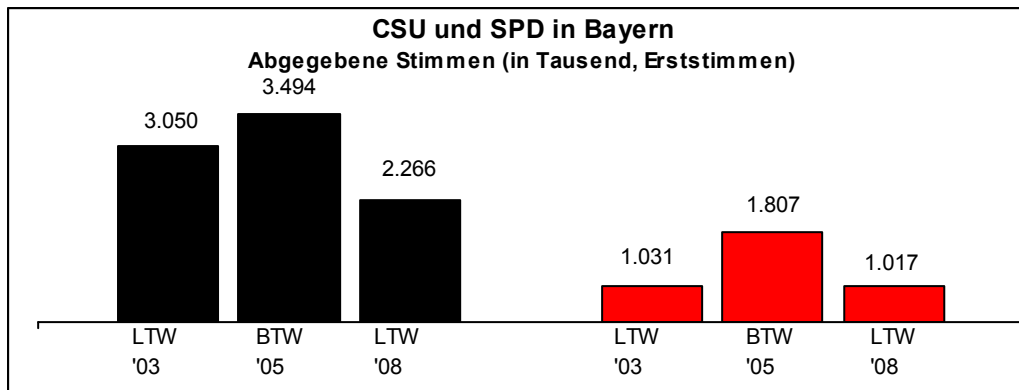
Der bayerische Landtag hat in der kommenden Periode 187 Sitze. Für die absolute Mehrheit werden 94 Sitze gebraucht. Die CSU stellt künftig 92 Abgeordnete, die SPD 39, die Freien Wähler 21, die GRÜNEN 19 und die FDP 16. Sieben Sitze sind Überhang- und Ausgleichsmandate, davon vier für die CSU und drei für andere Parteien. Der Grund: In der Konstellation „eine große – viele kleine Parteien“ konnte die CSU 90 der 91 Direktmandate erobern. Das einzige Direktmandat für die SPD holte ihr Spitzenkandidat Franz Maget in München-Milbertshofen.

Berlin aktuell

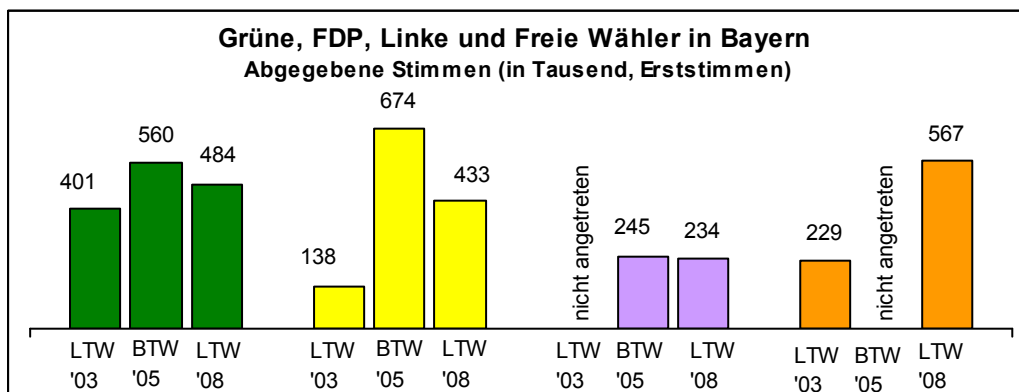
Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

Abgegebene Stimmen

Die CSU verlor im Vergleich zur letzten Landtagswahl jeden vierten Wähler. Legt man die Bundestagswahl 2002 mit dem Kanzlerkandidaten Stoiber als Maßstab an, hat sie ihr eigentliches Potential nur zur Hälfte ausschöpfen können. Die SPD blieb bei der Zahl ihrer Wähler auf dem 2003er Niveau. Es gelang nicht, das bei Bundestagswahlen doppelt so große Wählerpotential zu mobilisieren.



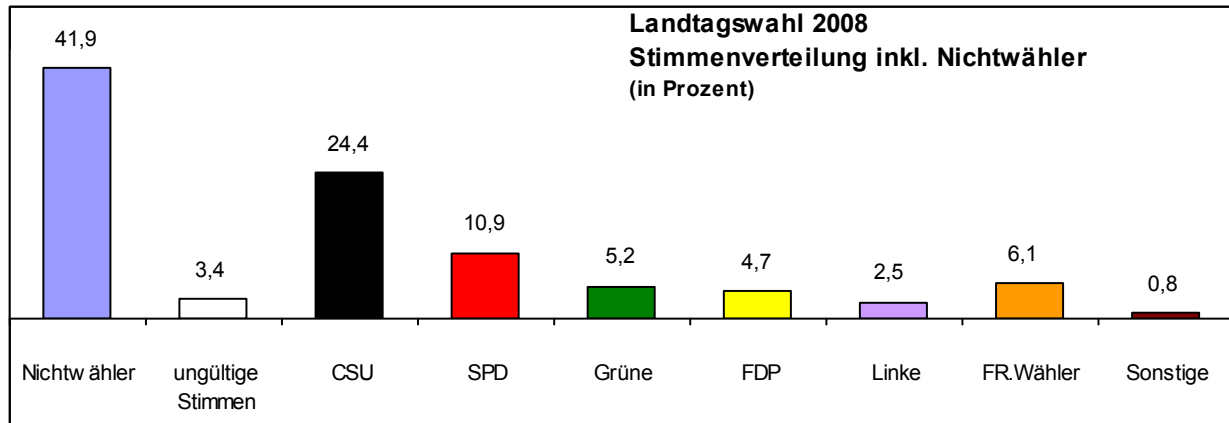
Die Grünen erreichten ein gutes Ergebnis. Sie gewannen etwa ein Fünftel Wähler hinzu und schafften es annähernd, ihr Wählerpotential auszuschöpfen. Die FDP verdreifachte ihre Stimmenzahl im Vergleich zur letzten Landtagswahl. Sie blieb aber noch deutlich unter ihrem Ergebnis bei der Bundestagswahl. Dies ist ganz offensichtlich dem Erfolg der Freien Wähler geschuldet, die bei Bundestagswahlen nicht antreten. Die Freien Wähler konnten weit über eine halbe Million Wähler überzeugen. Die Linke konnte nicht an die Erfolge der letzten Landtagswahlen anknüpfen. Sie erreichte zwar annähernd soviele Stimmen wie bei der Bundestagswahl 2005 – aber das reicht in Bayern nicht zum Einzug in den Landtag.



Nimmt man alle Wahlberechtigten als Basis zeigt sich, dass die CSU gerade noch jeden vierten als Wähler gewinnen konnte, die SPD jeden neunten. Freie Wähler und Grüne wären nach dieser Betrachtung über der Fünf-Prozent-Hürde, die FDP darunter. Stärkste Gruppe der Landtagswahl waren einmal mehr die Nichtwähler.

Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern



Wählerwanderung

Jeder dritte Wähler wechselte seine Wahlentscheidung von 2003. Dies lag hauptsächlich an der CSU. Sie verlor in alle Richtungen. Von den insgesamt 830.000 verlorenen Stimmen gingen die meisten an die Freien Wähler (230.000) und die FDP (180.000), allerdings gingen auch viele CSU-Wähler in die Wahlenthaltung (180.000).

Der Wähleraustausch der CSU mit der SPD war gering, die SPD gewann vergleichsweise gering von der CSU (80.000). Dafür verlor die SPD an Linke (50.000), Freie Wähler (40.000) und Grüne (30.000).

Wahlverhalten nach Alter, Geschlecht, Beruf und Stadt / Land

Die CSU verlor in allen Altersgruppen stark. Nur bei den über 60jährigen erreichte sie eine absolute Mehrheit der Stimmen (53%). Bei den 30- bis 60jährigen lag sie unter 40 Prozent.

Auch die SPD hatte ihr bestes Ergebnis bei den über 60jährigen (21%).

Die kleineren Parteien erreichen durchgängig ihr relativ schwächstes Ergebnis bei den über 60jährigen Wählern, die jüngeren Wähler sind experimentierfreudiger. Die Linke kommt nur in der Altersgruppe von 45 bis 59 Jahre über 5 Prozent.

CSU und SPD erreichen bei Frauen jeweils ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis. Dies liegt bei der CSU allerdings nur an den älteren Frauen. Bei jüngeren Frauen unter 45 Jahren ist die CSU extrem schwach und erreicht in diesen Altersgruppen bessere Werte bei den Männern. Die SPD ist in allen Altersgruppen bei den Frauen etwas erfolgreicher als bei den Männern. Die Grünen sind bei den weiblichen Wählern deutlich erfolgreicher (11%) als bei den Männern (8%). FDP und Linke werden wie aus anderen Wahlen bekannt stärker von Männern als von Frauen gewählt.

Bei den Analysen der Wahlentscheidung nach Berufen zeigen sich keine Auffälligkeiten – bis auf die Bauern. Hier war der CSU-Erdrutsch am stärksten, die CSU rutschte von einer 91-Prozent-Monopolposition um 39 Punkte ab. Diese Stimmen gingen knapp zur Hälfte an die Freien Wähler, ein weiterer Brocken an die FDP. Bei Arbeitern, Angestellten, Beamten und Selbständigen verlor die CSU etwa gleich stark. Die SPD liegt bei den drei Arbeitnehmergruppen über 20 Prozent, bei den Selbständigen darunter. Sie gewann bei den Arbeitslosen 15 Pro-

Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

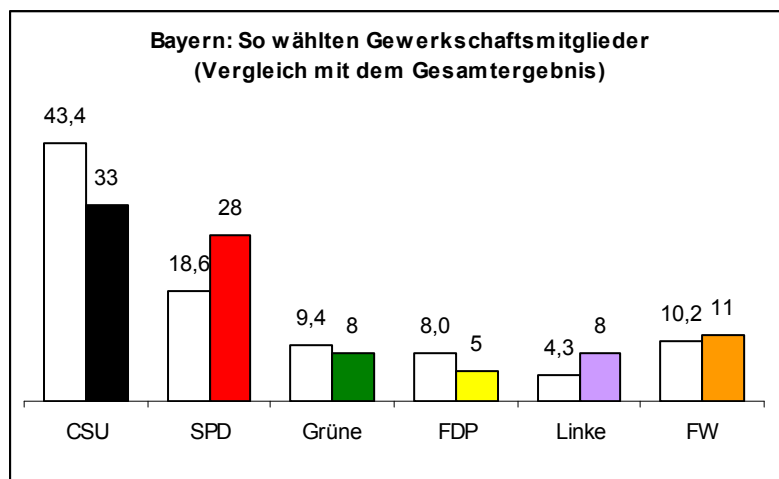
zentpunkte, dies ist mit 27 Prozentpunkten ihre stärkste Wählergruppe. Die Linke kommt bei den Arbeitern auf 6 Prozent, bei den Arbeitslosen auf 14 Prozent.

Bayern ist in sieben Regierungsbezirke aufgeteilt, in denen jeweils eigene Listen aufgestellt werden. Während die CSU 2003 in allen sieben Bezirken die absolute Mehrheit erreichte, gelang das bei der Wahl 2008 in keinem einzigen: die CSU-Verluste sind flächendeckend und fallen etwa gleich stark aus.

Deutlich unterschiedlich ist die Wahlentscheidung auf dem Lande und in den Städten: in Gemeinden unter 5.000 Einwohner kam die CSU noch auf 48 Prozent, die SPD auf 15 Prozent. In den Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern kam die CSU nur auf 36 Prozent. Die SPD erreichte hier 27 Prozent, die grünen 12 Prozent, die FDP 10 Prozent und die Linken 7 Prozent. Die Freien Wähler haben ihre Stärke auf dem Land, hier erzielten sie 12 Prozent der Stimmen. In den Großstädten kamen sie nur auf 4 Prozent.

Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder

Bei den Gewerkschaftsmitgliedern verlor die CSU etwas weniger als im Gesamtergebnis (minus 14 Prozent). Die SPD bleibt in dieser Wählergruppe mit 28 Prozent hinter der CSU auf Platz 2 und verliert dabei 7 Prozent. Davon profitiert Die Linke, die bei den Gewerkschaftsmitgliedern auf 8 Prozent kommt.



Kompetenzprofil der Parteien

Die Zufriedenheit mit der CSU-Staatsregierung ist im Vergleich zur letzten Landtagswahl sehr deutlich zurückgegangen. Vor der Wahl 2003 wurde die Arbeit der CSU in der Regierung laut Forschungsgruppe Wahlen mit 1,8 bewertet, jetzt nur noch mit 1,0 (auf der Skala von -5 bis +5). Die Oppositionsparteien konnten davon jedoch nicht profitieren. Für ihre Arbeit im Landtag erhalten sowohl die SPD (0,2; 2003: minus 0,2) als auch die Grünen (0,0; 2003: minus 0,6) negative Werte.

Die Spitzenkandidaten haben bei dieser Wahl keine besondere Rolle gespielt. War vor fünf Jahren der Kandidat für knapp 30 Prozent der Wähler ausschlaggebend, galt dies 2008 nur für 18 Prozent aller Wähler. Der eine konnte die Verluste seiner CSU nicht aufhalten, der andere der SPD-Kampagne keinen Turbo verpassen. Direkt vor der Wahl sprachen sich 51 Prozent Befragten für Beckstein aus, 32 Prozent für Maget. Ende Juli hatten sich noch 60 Prozent für Gün-

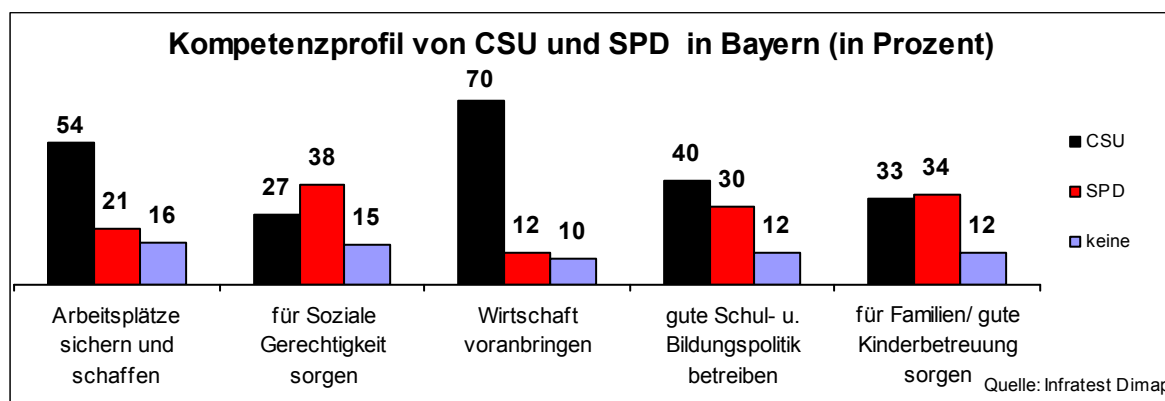
Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

ther Beckstein ausgesprochen und 19 Prozent für Franz Maget. Bei der Einstufung auf der +5/-5-Skala lag Beckstein mit einem Durchschnittswert von 1,4 vor Maget, der mit 0,9 beurteilt wird.

Dafür richteten sich 49 Prozent aller Wähler an der Kompetenz der Parteien aus. An vorderster Stelle standen die klassischen Themen Wirtschaft und Gerechtigkeit, dahinter Schul- und Bildungspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik.

Bei allen zentralen Themen wurde der CSU jetzt weniger zugetraut als noch vor fünf Jahren. Besonders gravierend war der Kompetenzverlust bei den Themen Schul- und Bildungspolitik (2003: 56 %, 2008: 40%) sowie Soziale Gerechtigkeit (42% - 27%). Dies hat das Wahlergebnis insofern beeinflusst, als die Wähler der Bildungspolitik inzwischen höhere Bedeutung beimessen. Bei Innenpolitik und Wirtschaftspolitik wird der CSU wesentlich mehr zugetraut als der SPD. Bei der Schul- und Bildungspolitik konnte die SPD fast gleichziehen, bei den Themen Soziale Gerechtigkeit, Steuerpolitik, Integrationspolitik sowie Familienpolitik hat die SPD einen Kompetenzvorsprung der CSU aufbauen können.



Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

Wahlrecht: Besonderheiten des bayerischen Wahlsystems

Der Bayerische Landtag umfasst 180 Abgeordnete. 91 Abgeordnete werden in den Stimmkreisen und 89 Abgeordnete in den Wahlkreisen (= Regierungsbezirken) gewählt.

Wenn einer Partei mehr Stimmkreis-(Erst)stimmen zufallen als ihr nach dem Stimmenverhältnis zustehen (Überhangmandate), wird die Zahl der Sitze der anderen Parteien im jeweiligen Wahlkreis so erhöht, dass das zuvor berechnete Verhältnis der Mandate zwischen den Parteien wieder hergestellt ist (Ausgleichsmandate).

Bayern ist das einzige Bundesland, das nicht eine Liste für das gesamte Wahlgebiet hat, sondern sieben eigenständige Listen der Parteien in den sieben Regierungsbezirken.

Für die Sitzverteilung im Landtag werden – auch das ist eine Besonderheit – Erststimmen und Wahlkreis-(Zweit)stimmen zusammengezählt und nach dem Grundsatz der Verhältniswahl in Mandate umgerechnet. Im Gegensatz zur Bundestagswahl bei der für die Fraktionsstärke nur die Zweitstimme von Bedeutung ist, kommt es bei der Wahl zum Bayerischen Landtag sowohl auf die Erststimme als auch auf die Wahlkreis-(Zweit)stimme an.

Bayern ist auch das einzige Bundesland, welches das Prinzip der „offenen Liste“ besitzt. Dies bedeutet: Auch die Wahlkreis-(Zweit)stimme, die der Liste gilt, ist stark personenbezogen. Mit ihr wird ein einzelner Kandidat ausgewählt – egal auf welchem Listenplatz er steht. Damit können die Wähler die von den Parteien vorgegebene Reihenfolge auf den Listen verändern, d. h. die von den Parteien vorgegebene Reihenfolge wird nicht zwangsläufig eingehalten. Ein Häufeln von Stimmen wie bei der Gemeinderatswahl gibt es bei der Landtagswahl allerdings nicht.

Berlin aktuell

Ergebnisse der Landtagswahlen am 28. September 2008 in Bayern

3. Ergebnisse auf einen Blick

Bayern	LTW 2003		BTW 2005		LTW 2008	
	Erststimme	%	Zweitstimme	%	Erststimme	%
Wahlberechtigte	9.108.516		9.222.560		9.296.724	
Wähler	5.205.073		7.181.842		5.402.569	
ungültige Stimmen	61.970	1,2	86.536	1,2	68.247	1,3
Nichtwähler	3.903.443	42,9	2.040.718	22,1	3.894.155	41,9
Wahlbeteiligung		57,1		77,9		58,1
CSU	3.050.456	59,3	3.494.309	49,2	2.266.315	42,5
SPD	1.031.302	20,1	1.806.548	25,5	1.016.531	19,1
Grüne	401.290	7,8	559.941	7,9	483.656	9,1
FDP	138.087	2,7	673.817	9,5	432.806	8,1
Linke	0	0,0	244.701	3,4	234.312	4,4
NPD	0	0,0	95.196	1,3	63.352	1,2
REP	120.554	2,3	73.619	1,0	74.759	1,4
FREIE Wähler	228.831	4,4	0	0,0	567.225	10,6
Sonstige	172.583	3,4	147.175	2,1	195.366	3,7

4. Die nächsten Wahltermine

23. Mai 2009	Bundesversammlung	Wahl des Bundespräsidenten
7. Juni 2009	alle	Europawahl
	Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen	Kommunalwahlen
30. August 2009	Saarland, Sachsen, Thüringen	Landtagswahlen
27. September 2009	alle	Bundestagswahl
	Brandenburg	Landtagswahl